

Zurück zu Stift und Papier: Warum Schulen den digitalen Trend überdenken sollten

In den letzten Jahren hat sich der Einsatz von Tablets und Computern im Klassenzimmer rasant verbreitet. Viele Schulen setzen auf digitale Geräte, um den Unterricht moderner, interaktiver und effizienter zu gestalten. Doch immer mehr Stimmen werden laut, die sich für eine Rückkehr zu Stift und Papier starkmachen. Was spricht dafür, den digitalen Trend zumindest teilweise zu überdenken und wieder verstärkt auf die klassische Handschrift zu setzen?

Die Vorteile des handschriftlichen Lernens

Handschriftliches Schreiben fördert nachweislich die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Studien zeigen, dass Informationen, die von Hand notiert werden, besser verarbeitet und langfristig gespeichert werden.

Der Prozess des Schreibens mit Stift und Papier aktiviert verschiedene Bereiche im Ge-



Judith Kern.

Bild: zvg

hirn, die für das Lernen, das Erinnern und das Verstehen wichtig sind. Wer von Hand schreibt, muss sich mit dem Stoff intensiver auseinandersetzen und trifft bewusste Entscheidungen darüber, was notiert wird – im Gegensatz zum schnellen Tippen auf digitalen Geräten.

Die Handschrift ist mehr als nur eine Methode, Informationen festzuhalten – sie ist ein Kulturgut. Sie prägt die individuelle Persönlichkeit und ist ein Ausdruck von Kreativität. Durch das Schreiben lernen Kinder nicht

nur Buchstaben, sondern auch Geduld, Sorgfalt und Ausdauer. Diese Fähigkeiten sind grundlegend für das spätere Leben und lassen sich durch das Tippen auf einer Tastatur nur schwer ersetzen.

Das Schreiben auf Papier fördert motorische Fähigkeiten und schont die Augen. Pausen zum Nachdenken und Nachschlagen entstehen ganz natürlich, was den Lernprozess entschleunigt und vertieft.

Die richtige Balance finden

Natürlich bieten digitale Medien viele Chancen und sind aus dem modernen Unterricht nicht mehr wegzudenken. Die Herausforderung besteht darin, einen sinnvollen Mittelweg zu finden: Wann ist der Einsatz von Tablets und Computern sinnvoll, und wann profitieren Schülerinnen und Schüler mehr vom Schreiben auf Papier?

Ein bewusster Umgang mit beiden Lernformen und die Förderung der Handschrift können

dabei helfen, das Beste aus beiden Welten zu vereinen.

Fazit

Die Rückkehr zu Stift und Papier im Unterricht bedeutet nicht, die Errungenschaften der Digitalisierung zu ignorieren. Vielmehr geht es darum, die Vorteile der Handschrift wieder stärker zu nutzen und den Kindern und Jugendlichen die Fähigkeiten mitzugeben, die sie für ihr Leben brauchen. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen digitalen und analogen Lernmethoden ist der Schlüssel zu nachhaltigem Lernerfolg.

In den letzten Jahren haben mehrere Länder begonnen, die Bedeutung der Handschrift im Unterricht wieder stärker zu betonen und digitale Geräte teilweise zurückzudrängen. So hat beispielsweise Schweden angekündigt, den Fokus in Grundschulen wieder vermehrt auf das Schreiben mit Stift und Papier zu legen, nachdem festgestellt wurde, dass die Lese-

kompetenz durch ausschliesslich digitale Lernmethoden gelitten hat.

Auch in Finnland und den Niederlanden gibt es Diskussionen und erste Schritte, die Handschrift als wichtigen Bestandteil des Lernens zu bewahren und digitale Geräte gezielter einzusetzen. Diese Entwicklungen zeigen, dass ein bewusster Umgang mit neuen Technologien wichtig ist, um die Vorteile der klassischen Handschrift nicht zu verlieren.

Auch die Schweiz, die Kantone oder die einzelnen Schulbehörden dürfen sich Gedanken machen, welcher Mittelweg sie bei diesem Thema finden wollen und an welcher Kreuzung sie abbiegen müssen. Nicht zuletzt ist auch das «zu Hause» bei diesem Thema stark gefordert und einmal mehr ist ein Miteinander bei diesem Thema der richtige Weg.

Judith Kern
Präsidentin Tago